

DREI WOCHEN MALAWI

Eine Lehrerin zwischen Staub, Lachen und Lernen



Was bedeutet es, in einer Klasse mit 80 Kindern zu unterrichten – ohne Bücher, ohne Strom, aber mit unbändigem Lernwillen?

Die deutsche Lehrerin Julia Wiesinger wollte es wissen. Drei Wochen lang reiste sie auf eigene Initiative nach Malawi, begleitete Gesundheits-Workshops, unterrichtete an Sekundarschulen und besuchte Kinderheime. Sie erlebte, was es bedeutet, Wissen zu teilen, wo die Voraussetzungen denkbar unterschiedlich sind, und wie viel Freude, Kreativität und Disziplin Kinder aufbringen können.

„Unvorstellbar bewegend, beeindruckend, schön, herzerwärmend, intensiv und schon auch anstrengend“, sagt Julia rückblickend. Sie spricht von Schülern, die

Nähe wirkt – auch digital

Die Christian-Liebig-Stiftung e. V. ist auf Instagram und Facebook aktiv. Dort teilen wir Geschichten aus Malawi, zeigen Fortschritte und geben Einblicke, wie Bildung Leben verändert. Wir freuen uns auf den Austausch!

Folgen Sie uns unter
[instagram.com/christian_liebig_stiftung_e.v](https://www.instagram.com/christian_liebig_stiftung_e.v)



oder besuchen Sie
[facebook.com/christianliebigstiftung](https://www.facebook.com/christianliebigstiftung)



[christian-liebig-stiftung.de](https://www.christian-liebig-stiftung.de) · Informationen · Online-Anträge · Spenden · [christian-liebig-stiftung.de/spende](https://www.christian-liebig-stiftung.de/spende)

BILDUNG VERÄNDERT LEBEN. HELFEN SIE MIT!

MITGLIEDSCHAFT

Mit Ihrem Beitrag von 60 Euro pro Jahr helfen Sie uns dabei, langfristig und mit Planungssicherheit vor Ort zu agieren.

SPENDEN

Christian-Liebig-Stiftung e.V.
IBAN: DE20 7007 0024 0700 3700 00
BIC: DEUTDE33HAN

Spenden sind steuerlich absetzbar. Ab 50 Euro erhalten Sie eine Bescheinigung, die Sie Ihrer Steuererklärung beilegen können.

PROJEKTPATENSCHAFT

Mit einer Patenschaft in Höhe von 200 Euro sichern Sie ein Jahr lang einem Mädchen einen Platz in einem unserer Wohnheime und leisten einen Beitrag zur dortigen Schulspeisung.

IMPRESSUM

Redaktion: Lisa-Marie Wittmann (V. i. S. d. P.); Affonso Gavinha, Beatrice von Keyserlingk; Schlusskorrektur: Joachim Petersen

Fotos: Affonso Gavinha, Ivan Chevillotte, Julia Wiesinger, Matanda Secondary School, Chisomo Tumeo, Beatrice von Keyserlingk

Gestaltung: Dulce Kesting GRAFIKDESIGN; Druck: FLYERALARM GmbH

Christian-Liebig-Stiftung e.V., Arabellastr. 23, 81925 München,
☎ 0 89/92 50-17 00, @ info@christian-liebig-stiftung.de christian-liebig-stiftung.de
Dies ist unser 23. Newsletter.

Sie möchten unseren Newsletter lieber digital erhalten? Schreiben Sie uns eine E-Mail.

Danke für die Unterstützung: Hubert Burda Media; Nagl Papierverarbeitung GmbH
Stiftungs-Kuratorium: Peter M. Gehrig, ehem. Chefredakteur DAPD, Kuratoriums-
vorsitzender; Prof. Dr. Kurt Falthäuser, Bayer. Staatsminister für Finanzen a. D.;
Sandra Faskerty; Juliane Köhler; Helmut Markwort, Journalist, Gründungschefredakteur
FOCUS; Harald Schmidt, Schauspieler und Entertainer; Martin Weiss, Geschäftsführer
Viscal Capital.

In Gedenken: Hans Liebig († 2015)

PARTNER DER STIFTUNG



unter Schirmherrschaft
der Deutschen
UNESCO-Kommission e.V.



NEWSLETTER

Nachrichten an die Mitglieder und Förderer der Christian-Liebig-Stiftung e.V.

Dezember 2025

EDITORIAL

Liebe Mitglieder und Förderer,

vor zehn Jahren war ich zum ersten Mal in Malawi. Diese Reise hat mich tief bewegt. Trotz vieler Aufenthalte in Ländern mit ähnlichen Herausforderungen war ich damals besonders betroffen über die Armut und zugleich beeindruckt davon, was die Christian-Liebig-Stiftung e.V. gemeinsam mit ihren Partnern und engagierten Menschen vor Ort aufbauen konnte. Als ich in diesem Jahr erneut die Einladung erhielt, zusammen mit Beatrice von Keyserlingk die Projekte zu besuchen, habe ich sofort zugesagt.

Schon auf der Anreise wurde mir bewusst, wie viel sich in zehn Jahren verändert hat – und wie vertraut mir doch vieles geblieben ist. So war unsere Ankunft am Flughafen zunächst von einer überraschend intensiven Bürokratie geprägt. Nach mehreren Passkontrollen und Fragen zum Zweck unserer Reise mussten wir unser Gepäck, das hauptsächlich aus Geschenken und Hilfsgütern bestand, am Zoll auspacken. Doch ein offizielles Schreiben des malawischen Botschafters löste das Problem.

Diesmal führte uns die Reise bis zum Malawisee und in die Hauptstadt Lilongwe. Der Norden wirkt im Oktober deutlich grüner und lebendiger. Und doch spürt man schnell: Der eigentliche Reichtum des Landes zeigt sich nicht nur in der Landschaft, sondern in den Menschen, in ihrer Herzlichkeit, Wärme und Gelassenheit.

Wie schon vor zehn Jahren hat mich das Engagement der Lehrkräfte, der Helfer – und vor allem die Begeisterung der Kinder tief beeindruckt. Wenn man sieht, mit welcher Freude die Kinder lernen und wie stolz sie auf ihre Fortschritte sind, spürt man: „Hilfe zur Selbsthilfe“ ist hier gelebte



Affonso Gavinha begleitete Beatrice von Keyserlingk zum zweiten Mal nach Malawi und hielt besondere Momente mit der Kamera fest.

Realität. Ein wichtiger Teil davon sind die Mädchenwohnheime der CLS, geschützte Orte, die Bildung überhaupt erst möglich machen. Ebenso eindrucksvoll sind die Gesundheits-Workshops mit dem Arzt Chisomo Tumeo, der Wissen vermittelt, aufklärt und durch die Verteilung von Stoffbinden dafür sorgt, dass Mädchen auch während ihrer Menstruation in die Schule gehen und Lehrerinnen unterrichten können.

Ein Schlüsselmoment dieser Reise war auch die Begegnung zwischen Chisomo Tumeo und Bischof Vincent. Zwei Menschen, die aus unterschiedlichen Bereichen kommen – Medizin und Kirche – und sich sofort über ein gemeinsames Ziel verständigen: Mädchen und Frauen zu stärken. Ebenso berührend war das Treffen mit der CLS-Stipendiatin Faída, einer jungen Frau, die im Flüchtlingslager Dzaleka lebt. Dank einer Ausbildung zur Klempnerin, die sie mit Unterstützung der CLS absolvieren konnte, blickt sie hoffnungsvoll in ihre Zukunft – trotz aller Einschränkungen, die ihr Leben bestimmen.

Was ich von dieser Reise mitgenommen habe, lässt sich in einem Wort zusammenfassen: Demut. Demut vor der Lebens-

energie der Menschen, die materiell wenig haben, aber innerlich so reich sind. Sie führen uns vor Augen, wie selbstverständlich wir manches nehmen.

Die Arbeit der Christian-Liebig-Stiftung e.V. zeigt mir, was möglich ist, wenn Menschen sich verbinden – ohne Ego, ohne Konkurrenzdenken, mit einem gemeinsamen Ziel. Für diese Erfahrung bin ich dankbar.

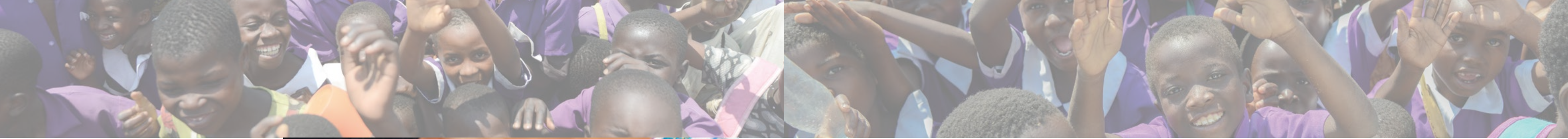
Mein besonderer Dank gilt Beatrice von Keyserlingk für ihren Mut und ihr herzliches, bestimmtes Engagement über viele Jahre. Ebenso danke ich unseren Gastgebern in Malawi für ihre Gastfreundschaft, dem gesamten CLS-Team für Idealismus und Tatkraft und meinen Kollegen von Grape.Media.Design, die meine Teilnahme an dieser Reise möglich gemacht haben.

Allen Unterstützerinnen und Unterstützern der CLS möchte ich an dieser Stelle einen Gedanken mitgeben: „Stell dir Fragen wie ‚Was wäre, wenn?‘. Sei neugierig, lerne, hinzusehen und zuzuhören. Dann hast du die Chance, zu verstehen und zu handeln. Zum Wohl vieler.“

Affonso Gavinha

SCAN ME





EINDRÜCKE AUS MALAWI

„Was bleibt, ist Zuversicht“

Gemeinsam mit dem Fotografen Affonso Gavinha war Beatrice von Keyserlingk auch in diesem Jahr wieder in Malawi unterwegs. Von Blantyre bis Lilongwe besuchte sie Schulen, Wohnheime, Werkstätten und Partnerorganisationen – Orte, an denen die Unterstützung der Christian-Liebig-Stiftung e.V. sichtbar wird.

„Die Stimmung im Land ist dieses Mal angespannt. Zwei Wochen nach der Wahl liegen Unsicherheit und Erschöpfung in der Luft. Benzin ist knapp, Preise explodieren, Gespräche kreisen um Mangel und Zukunftsangst. Und doch bin ich wieder erstaunt, wie geduldig Menschen weitermachen können.

Auch in den Schulen, die wir besucht haben, zeigt sich, was Hoffnung bedeutet, wenn sie täglich erarbeitet werden muss. Da ist der Direktor, dessen Auto nach einem Überfall aufgebockt vor seinem Haus steht – und der trotzdem unterrichtet und andere motiviert. Da sind Lehrerinnen, die bei 40 Grad unterrichten, obwohl das Wasser kaum fließt. Und Kinder, die nachmittags wiederkommen, einfach, um noch etwas zu lernen.

Manchmal reicht schon Strom, um eine Gemeinschaft zu verändern. In Ndalapa ist es nun auch nach Einbruch der Dunkelheit hell in den Klassenzimmern. Schüler lernen, Eltern kommen vorbei, Lehrer bleiben. Ein Lichtschalter kann manchmal ein Wendepunkt sein. Im Mädchenwohnheim von Mtakataka erzählen junge



Frauen, was sie werden wollen: Lehrerin, Krankenschwester, Ärztin.

Und dann Dzaleka, das Flüchtlingslager nördlich von Lilongwe. Ein Ort der Enge und doch bemühen sich die Menschen dort. In den Werkstätten riecht es nach Holz und Metallstaub, überall konzentrierte Gesichter. Menschen, die lernen, arbeiten und

trotzdem lachen. Handwerk als Hoffnung, ganz wörtlich.

Vielleicht ist das, was mich an Malawi immer wieder berührt, genau dieser Widerspruch: wie zerbrechlich alles ist und wie stark zugleich. Fortschritt passiert in kleinen Schritten, getragen von Menschen, die Verantwortung übernehmen. Und genau deshalb lohnt sich jede Unterstützung, jeder Brunnen, jedes Lehrerhaus, jede Solaranlage.“

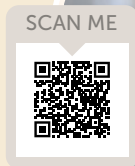
Folgen Sie dem Link für einen ausführlichen Bericht mit vielen Impressionen der Malawi-Reise.

SOLARENERGIE IN MATANDA

Wenn das Licht angeht, verändert sich alles

Bis vor Kurzem endete der Unterricht in Matanda, einer ländlichen Region im Süden Malawis, mit der Dämmerung. Ohne Strom war Lernen nach Einbruch der Dunkelheit unmöglich. Eine Solaranlage, finanziert durch eine großzügige Spende einer treuen CLS-Förderin aus Birlon von 25.000 Euro, hat das geändert.

Heute leuchten die Klassenzimmer bis in die Abendstunden, Lehrer bereiten Material vor, Kinder lesen. 253 Schülerinnen und Schüler profitieren – und mit ihnen das ganze Dorf. Die Abende sind nicht mehr still und dunkel, sondern lebendig und erfüllt vom Murmeln der Lernenden.



GESUNDHEITS-WORKSHOPS

Gesundheit ist der Anfang von Bildung

Bildung braucht mehr als Schulbücher. Sie braucht gesunde Augen, Ohren und Wissen über den eigenen Körper. Seit 2024 führt der malawische Arzt Chiso-mo Tumeo mit Unterstützung der Christian-Liebig-Stiftung e.V. Gesundheits-Workshops an Schulen durch.

Die Resonanz ist überwältigend: Die Klassenzimmer sind voll, viele Mädchen machen ihren ersten Sehtest überhaupt und entdecken, wie klar die Welt aussehen kann,



wenn man sie endlich richtig sieht. Neben den Stoffbinden, die es den Schülerinnen ermöglichen, auch während der Menstruation zur Schule zu gehen, erhalten sie seit diesem Jahr auch lokal produzierte Seifen, die Hygiene fördern und gleichzeitig kleine Betriebe vor Ort stärken.

Neben dem praktischen Teil bieten die Workshops einen geschützten Raum, in dem die Mädchen Fragen stellen dürfen, die sonst tabu bleiben. Die Themen reichen von Pubertät, Menstruation und mentaler Gesundheit bis hin zu Gewaltprävention, frühen Schwangerschaften und Kinderehen.

Allein im Herbst nahmen über 140 Schülerinnen teil. Langfristig wollen wir jährlich rund 1.000 junge Frauen erreichen. Damit das gelingt und wir das Programm auch 2026 fortführen können, hilft jede Spende.

SCAN ME



CHRISTIAN-LIEBIG-SEKUNDARSCHULE

Ein Dach für Lehrkräfte und ein Raum zum Werkeln in Malawi

An der Christian-Liebig-Sekundarschule in Malawi ist in diesem Jahr ein Zuhause entstanden. Ein neues Lehrerhaus bietet Gastlehrkräften eine sichere Unterkunft – ein seltenes Gut in einer Region, in der viele ohne Strom und Privatsphäre leben. Möglich wurde dies dank CLS-Förderer Ivan Chevillotte, der das Haus finanziert und der Schule überlassen hat. Ganz in der Nähe auf dem Schulgelände steht nun auch eine neue Werkstatt. Hier lernen Jugendliche handwerkliche Fähigkeiten, bauen Möbel für ihre Schule und schaffen mit eigenen Händen Werte.

SCAN ME



LIWIRO-SEKUNDARSCHULE

„Speeding towards Excellence“: Liwiro bleibt auf Kurs

Liwiro bedeutet „Rennen“ – und der Leitspruch der Sekundarschule nördlich von Blantyre, „speeding towards excellence“, beschreibt treffend, was hier spürbar ist: Engagement, Stolz und Bewegung.

Vor drei Jahren begann mit einer großzügigen Nachlass-Spende der Neubau. Heute lernen dort über 200 Schülerinnen und Schüler in modernen, barrierefreien Klassenräumen. Lehrerhäuser und ein

Mädchenwohnheim sind bezogen, der solarbetriebene Brunnen sorgt für zuverlässige Wasserversorgung.

Doch in Malawi geht Fortschritt kaum ohne Herausforderungen. Noch fehlt ein Stromanschluss, das Computerlabor steht still, nach zwei Einbrüchen mussten Räume mit Gittern gesichert werden. Und wie überall im Land erschweren Hitze und Trockenheit die Pflege des Geländes.



Umso beeindruckender, was die Schule leistet: Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler halten das Gelände in tadellosem Zustand, es gibt freiwilligen Zusatzunterricht für Jugendliche, die keinen Secondary-School-Platz bekommen haben, und neue Projekte sind bereits in Planung: von einer kleinen Bibliothek bis zu einer Umzäunung des Wohnheims.

SCAN ME

